

A THOUSAND WAYS

Interaktive Installation für ein Gesprächspaar

Sie betreten einen Raum, Sie setzen sich an einen Tisch. Ihnen gegenüber sitzt, getrennt durch eine Glasscheibe, eine fremde Person. Wer ist sie, und was spielt sich in ihrem Inneren ab? Eine Stunde widmen Sie sich einem intimen Gespräch. Wer werden wir sein, wenn wir am Ende auseinandergehen?

600 HIGHWAYMEN

Hinter dem Namen 600 HIGHWAYMEN stecken Abigail Browde und Michael Silverstone. Ihre Compagnie gründeten sie 2009 in Brooklyn, New York. Seither feiert das Regie-Duo große Erfolge mit seinen Produktionen. 2014 gewannen 600 HWM den begehrten Obie Award sowie 2016 den ZKB Förderpreis des europäischen Festivals Theater Spektakel in Zürich. 2016 erhielten Browde und Silverstone Stipendien an der New York Foundation for the Arts. The Fever wurde beim New Yorker Under the Radar Festival im Januar 2017 uraufgeführt und ihre Inszenierung von Kasimir & Karoline feierte im gleichen Jahr bei den Salzburger Festspielen Premiere. 600 HIGHWAYMEN waren bereits 2015 mit Employee of the Year und The Record sowie 2017 mit The Fever beim Festival Theaterformen in Hannover zu Gast. Mit A Thousand Ways folgen sie dabei ganz ihrer Tradition partizipativ angelegte Stücke zu erarbeiten.

Dauer ca. 1h30

Sprache Deutsch

Gespräch SO 05.07. 19.30 Uhr . www.theaterformen.de

The One Thing That Helped Online-Gespräch mit Abigail Browde und Michael Silverstone (600 HIGHWAYMEN)

Konzept . Regie **Abigail Browde** . **Michael Silverstone** Übersetzung **Anna Johansen** Produktionsleitung **Lena Lappat** Management **Thomas O. Kriegsmann** Ursprünglich konzipiert für **Temple Contemporary at Temple University** Unterstützt von **The Pew Center for Arts & Heritage, Philadelphia**

WEITERE INSTALLATIONEN BEIM FESTIVAL THEATERFORMEN

Thirst

STAATSTHEATER GROSSES HAUS

DO 02.07. – SO 12.07.

FR / SA / SO 15.00 – 21.00 Uhr

DI / MI / DO 17.00 – 21.00 Uhr

Wanaset Yodit

GARTENHAUS HAECKEL IM THEATERPARK

DO 02.07. – SO 12.07.

FR / SA / SO 15.00 – 21.00 Uhr

DI / MI / DO 17.00 – 21.00 Uhr

Los Sobrevidentes

EINRAUM5-7

DO 02.07. – SO 12.07.

FR / SA / SO 15.00 – 21.00 Uhr

DI / MI / DO 17.00 – 21.00 Uhr

Cattivo

STAATSTHEATER KLEINES HAUS

DO 02.07. – SO 12.07.

FR / SA / SO 15.00 – 21.00 Uhr

DI / MI / DO 17.00 – 21.00 Uhr

Ihr

INNENSTADT BRAUNSCHWEIG

DO 02.07. – SO 12.07.

Das Festival Theaterformen 2020 ist eine Veranstaltung des Staatstheaters Braunschweig, gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur, die Stadt Braunschweig, die Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz und die Stiftung Niedersachsen



600 HIGHWAYMEN New York City . USA

A THOUSAND WAYS

FESTIVAL

BRAUNSCHWEIG

TH30TER

2. – 12.7. 2020

FORMEN

SONDERAUSGABE

F

TAUSENDFACHE VERÄNDERUNG

Ein Essay von Simon Dove

„Historisch haben Pandemien die Menschen immer dazu gezwungen, mit der Vergangenheit zu brechen und sich die Welt neu vorzustellen. Die Corona-Pandemie macht da keinen Unterschied. Sie öffnet ein Portal, ein Tor zwischen dieser Welt und der nächsten.“

Arundhati Roy, Financial Times, 02.04.2020

A Thousand Ways, die neue Arbeit von den 600 HIGHWAYMEN, Abigail Browde und Michael Silverstone, hat in einer ganz anderen Zeit, einer ganz anderen Welt ihren Anfang genommen. Vor gut drei Jahren, als noch niemand von uns Epidemiolog*innen sonderlich viel Gehör schenkte, lud ich die beiden an die Kunstakademie Temple Contemporary in Philadelphia ein, um innerhalb eines Projekts, das ich dort kuratierte, einen Prozess kreativen Denkens anzustoßen. Sie sollten eine Gruppe sehr unterschiedlicher Künstler*innen dazu ermutigen, Mitbürger*innen, die sie vorher nie gesehen hatten, mit besonderer Empathie zuzuhören.

Das Projekt war eine Reaktion auf den spezifischen Kontext in Philadelphia, einer der ältesten Städte der USA, in der es seit langer Zeit gigantische soziale, ethnische und wirtschaftliche Diskrepanzen gibt. Die aktuelle politische Situation hat diese Bruchstellen in der Gesellschaft noch verstärkt und die Bürger*innen im gesamten Land polarisiert. Zusätzlich schotten uns die Algorithmen der sozialen Medien zunehmend von allen Ansichten ab, die wir nicht „ liken“, und wir haben somit immer weniger Möglichkeiten, miteinander ins Gespräch zu kommen, gerade mit Menschen außerhalb unserer üblichen Kreise. Die Isolation, zu der die Covid-19-Pandemie geführt hat, macht es nicht leichter.

Es erscheint geradezu ironisch, dass wir in der Geschichte der Menschheit noch nie effizientere Systeme und Technologien hatten, um uns mit den unterschiedlichsten Menschen und Informationsquellen zu vernetzen. Und doch, so kommt es uns vor, fehlt uns die Geduld, vielleicht auch das Interesse, uns auf andere oder entgegengesetzte Standpunkte einzulassen. Wissen wir überhaupt noch, dass es sie gibt? Haben wir in der Echokammer der (anti-)sozialen Medien wirklich aufgehört, auf andere zu hören?

A Thousand Ways von Abigail Browde und Michael Silverstone ist eine stille und doch radikale Antwort auf die Herausforderungen dieser neuen Welt, die wir durch das

Tor der Pandemie betreten. Der Widerspruch zwischen dem Wunsch, wieder mit Menschen in Kontakt zu kommen, und dem Protokoll des social distancing gibt dem Werk einen starken Impuls und rahmt es in ästhetischer Hinsicht. Abigail Browde und Michael Silverstone haben bereits in vielen ihrer Werke den Stimmen einzelner Personen konsequent und virtuos eine Bühne geboten. Sie geben ihnen eine theatrale Rahmung, die sie stützt, und gleichzeitig ihre Zerbrechlichkeit und Verletzlichkeit als Menschen unterstreicht, denen das Publikum fasziniert zuschaut. *The Record* (2013) präsentierte „45 Fremde in 61 Minuten“, eine fesselnde Studie der Vielfalt unter und der Verbindungen zwischen uns, ein Ensemblestück für einzigartige Individuen. Etwa später ließen sie in *The Fever* (2017) mit jeder Aufführung eine neue theatrale Gemeinschaft entstehen, indem sie das jeweilige Publikum freundlich-nachdrücklich dazu bewogen, sich in ein Ensemble von Performer*innen zu verwandeln. Hier liegt ihre besondere Stärke als Theatermacher*innen: Sie sorgen mit Kompetenz und Achtsamkeit dafür, dass alle, die in ihren Projekten mitwirken – von den Profis bis zu den lokalen Mitwirkenden ohne Theatererfahrung – sich aufgehoben, unterstützt und gehört fühlen.

A THOUSAND WAYS

A Thousand Ways ist eine großzügige Einladung, sich durch das Teilen von Gesten, Gedanken, Handlungen und Perspektiven auf eine fremde Person einzulassen. Das alles passiert in einem Theater, einem Ort, der Aufführungen und ihrem Publikum gewidmet ist, mitten in der Stadt. Man muss einen Weg zurücklegen, um dorthin zu gelangen, und in der alten Welt hätte man gemeinsam mit (hoffentlich) vielen anderen einen Präsentationsraum betreten und als Gruppe, als Gemeinschaft, eine Erfahrung geteilt. Nun teilen Sie den Raum mit nur einer Person, die Sie noch nie getroffen haben. Das Werk ist eine Anleitung zur Begegnung, in der ein Stapel Karten mit Anweisungen und Stichworten das Treffen strukturiert und begleitet. Sie sind gleichermaßen Subjekt und Betrachter*in der Performance, Performer*in und Publikum in einem, und Sie haben Einfluss auf das, was sich zwischen Ihnen abspielt. *A Thousand Ways* ist die perfekte Gelegenheit, aus der Isolation der Quarantäne auszubrechen, sich auf eine neue, fremde Person einzulassen, ohne die Sicherheit aufzugeben, für die das Protokoll der neuen Welt bürgt. Das Werk setzt sich mit individueller Isolation und social distancing auseinander: Es erkennt die räumliche Distanz an und gibt den Teilnehmenden doch die Möglichkeit, eine neue zwischenmenschliche Verbindung aufzubauen.

Zu ihrer bisherigen Arbeit gaben Abigail Browde und Michael Silverstone einmal folgende Auskunft: „Wir machen Performances, die das Ergreifende und die theatrale Dimension, die menschliche Gemeinschaften ohnehin auszeichnen, in den Mittelpunkt stellen.“

Wir verfolgen einen radikalen Ansatz: Die Kunst soll Intimität zwischen Fremden ermöglichen. Unsere Stücke setzen sich mit dem, was uns als Menschen ausmacht, auseinander, nicht nur auf der Bühne, sondern auch im Arbeitsprozess und dem, was danach folgt. Unsere Performances rahmen die Individuen, die in ihnen auftreten, ohne dass sie sich verwandeln müssten, nur indem sie sich so präsent und verletzlich zeigen, wie sie sind. Und dadurch verwandeln wir uns alle.“

In dieser Arbeitsweise, die noch aus der alten Welt stammt, liegt bereits der Grundstein für die wesentlichen Erfordernisse der neuen Welt, in die wir jetzt eingetreten sind. *A Thousand Ways* birgt das Potenzial, jede*n Einzelne*n von uns auf tausendfache Weise zu verändern. Und wie die Epidemiolog*innen wissen: Wir tragen diese Veränderungen in uns mit und können sie als superspreaders jederzeit weiter verbreiten.

Aus dem Englischen von Martine Dennewald